

Dis sint die Burgere in d'
 Stat zu Lahr.
Unser hre Got ist burg' an
 der stat zu Lahr.
Cf. h. d. Schencke ist burg' an
 seiner schuren vor d' bürge.
Cf. h. mā pfister ist burg' an sine
 halbē huse dem hindern teil ge
 gen walther henuggin.
Cf. h. Bunn' ist burg' uf zehen
 schilling geltes die er hat uff
 ebhartz smut gesesse.

So fängt das Lahrer Bürger-
 buch an, begonnen 1356. Die
 letzten Eintragungen ge-
 hören in die Zeit um 1400.
 Text: Dies sind die Bürger
 in der Stadt zu Lahr. Unser
 Herre Gott ist Bürger an
 der Stadt zu Lahr. Item der
 Schenke ist Bürger an seiner
 Scheuer vor der Burg. Item
 Hermann Pfister ist Bürger
 an seinem halben Haus (hin-
 terer Teil) gegen Walther
 Heniggin. Item Heinrich
 Brunner ist Bürger wegen
 der 10 Schilling Geldes, die
 er hat auf Eberhartz Schmit
 Wohnstätte.

Klischee: Stadtarchiv Lahr

in Kürzell am 20. April 1363. Der Hof lag neben der Schmiede und hieß Ober-
 hof. Im Schutterer Berain von 1368 heißt es: „Hans Blenclin git 6 Schilling . . .
 und ist hub gut.“ Eine Randbemerkung erklärt, daß „Hub gut“ die ehemalige
 Bezeichnung gewesen sei. Am 14. Januar 1419 gibt Joh. Blenckelin der Ältere
 (Edelknecht) — ein Sohn des Ritters gleichen Namens — den Hof in Erbpacht
 dem „Johanni dicto Wurteshans“ in Kürzell. Vierzig Jahre später verkaufen die
 Blenckelins den Kürzeller Herrenhof an das Straßburger Spital. Schließlich
 werden die zwei Kürzeller Pächter des Hofes am 14. Juli 1789 durch Kauf Be-
 sitzer. Es ist ein Samstag, an dem im fernen Paris der König unterm Druck des
 Volkes die neuen Freiheiten verkündigte, während hier zwei Bauern stolz ihre
 Besitzurkunden aus den Jahren 1363 und 1419 nach Hause trugen. Nachfahren
 des einen Bauern sind noch heute die Hofbesitzer. Die Urkunden freilich kamen
 nach Allmannsweier in das Haus Georg Walter.

Des Stadtherrn Heinrich von Geroldseck treuer Freund fehlte nicht, als die
 Stadt 1377 ihren Freiheitsbrief und dessen Bürgerschaft durch sein Siegel erhielt.
 Zehn Jahre zuvor war er Vermittler zwischen Heinrich und seiner Nichte Elsa,
 Tochter seines Bruders Walter. Diese hatte den Ritter Eppo von Hattstatt ge-
 heiratet und tauschte nun die Rechte an den sogenannten „vier gemeinen Dörfern“
 Friesenheim, Heiligenzell, Oberweier und Oberschopfheim gegen das Dorf Schmie-
 heim ein, das damit ein ritterschaftliches Dorf wurde und bis in das 19. Jahr-
 hundert blieb. „Gemeine“ Dörfer waren obige, weil sie unter gemeinsamer Herr-
 schaft der Linien Hohen-Geroldseck und Geroldseck — Lahr standen.